

1. JAHRESBERICHT 2008



**BENEDIKTINERKLOSTER
ST. JOSEF
IN MARIA ROGGENDORF**

Unsere Klostergemeinschaft

P. Prior Michael Fritz, Novizenmeister, Wallfahrtsdirektor, Religionsprofessor in Hollabrunn

P. Subprior Augustinus Andre, Pfarrer

P. Dr. Ildefons Fux, Spiritual der Zisterzienserinnenabtei Marienfeld

P. Bernhard Hauser, Hausgeistlicher der Kreuzschwestern in Neulengbach

P. Stephan Schnitzer, Pfarrer

P. Ludwig Maria Gmoser, Kantor, Infirmar, Pfarrmoderator

P. Philippus Reisenberger, Bibliothekar, Pfarrer

P. Placidus Leeb, Ökonom, Haus- und Hofmeister, Pfarrer

P. Josef Haspel, Gastmeister, Küchenmeister, Religionsprofessor in Stockerau

„ALLE NEUN“ vom Kloster betreuten Pfarren im Überblick



Pfarre	seit	Pfarrer	seit	Katholiken	Entfernung
Eggenndorf i. Th.	1050	P. Stephan Schnitzer	01.09.1998	499	5 km
Enzersdorf i. Th.	1783	P. Stephan Schnitzer	01.09.1995	275	10 km
Großnondorf	1600	P. Ludwig Maria Gmoser	15.08.2000	309	14 km
Guntersdorf	1312	P. Ludwig Maria Gmoser	15.08.2000	716	8 km
Kammersdorf	1261	P. Augustinus Andre	01.09.1998	500	7 km
Maria Roggendorf	1782	P. Philippus Reisenberger	01.09.1998	257	---
Nappersdorf	1133	P. Augustinus Andre	01.09.1993	647	4 km
Oberstinkenbrunn	1783	P. Philippus Reisenberger	01.09.2000	330	2 km
Pfaffendorf	1289	P. Placidus Leeb	01.09.2006	924	15 km

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Benediktinerkloster St. Josef, 2041 Maria Roggendorf, Marienplatz 2, Tel. 02953 / 2589, E-mail: p.michael.fritz@aon.at

Hersteller: Salterrae-Schriftenapostolat, Maria Roggendorf

Bankverbindung (für alle, die unsere Arbeit auch finanziell unterstützen wollen):

Raiffeisenbank Hollabrunn BLZ 32322, Priorat St. Josef, Kontonr. 1.409.606

Grußwort des Priors

Geschätzte Freunde des Kloster St. Josef!

Maria Roggendorf – ein Ort mit einer alten Marienkirche und zwei noch älteren Marienbildern. Da beginnt am 14. September 1969 etwas Neues: Die Segnung des restaurierten Gnadenbildes führt zur Monatswallfahrt, bei der an jedem Dreizehnten des Jahres der Fürbitte Mariens vier Anliegen empfohlen werden: Festigung im Glauben, Geistliche Berufungen, innere Erneuerung der Kirche, Frieden in der Welt. Nach der ersten Monatswallfahrt am 13. Oktober 1969 findet das Bemühen von Maria Roggendorf Nachahmung unter den Verehrern Mariens, sowohl in Österreich als auch in Nachbarländern. Kardinal Franjo Seper prägt 1972 das Wort „Wallfahrt für die Kirche“.

Die Wallfahrtskirche, am 8. August 1988 von Papst Johannes Paul II. zur Basilica minor erhoben, birgt zwei Marienbilder. Als zwei besondere Früchte der Monatswallfahrt reifen die beiden Klöster Maria Roggendorfs heran: Die Zisterzienserinnenabtei Marienfeld und das Benediktinerkloster St. Josef, das am 11. Dezember 2005 von Abtpräses Dr. Clemens Lashofer als selbständiges Priorat errichtet wird. Beide Klostersgemeinschaften wollen lebendige Marienbilder sein, in deren Mitte Jesus und Maria wohnen und verehrt werden.

Lieber Freund von St. Josef, Sie halten den ersten Jahresbericht unseres Klosters in Händen. Er soll ein kleines Zeichen unserer Verbindung wie auch Ausdruck unserer Dankbarkeit sein für all das Gute, das uns durch Ihre Güte und Liebe bereits zuteil geworden ist. Der Jahresbericht bietet Ihnen einen bescheidenen Einblick in Ereignisse aus unserem Kloster und in einen Teil unserer Aufgaben, die wir im Dienste der Kirche leisten dürfen.

Maria, die Unbefleckte Empfängnis, ist unserer benediktinischen Gemeinschaft eine liebevolle und sorgsame Mutter. Ihrem mütterlichen Wirken und ihrer machtvollen Fürsprache wollen wir Sie gerne empfehlen. Bitte beten Sie auch für uns Mönche.

Ich wünsche Ihnen eine reich gesegnete Zeit des Advents und den Frieden des neugeborenen Königs Jesus Christus!

Prior P. Michael

GIBT ES ETWAS SCHÖNERES ALS EINEN PSALM?

Das kirchliche Stundengebet in und außerhalb der Mönchsgemeinschaften hat eine uralte Tradition und in den Augen des hl. Benedikt eine besondere Gewichtung. Ihm soll nichts vorgezogen werden! „Sieben Mal am Tag singe ich dein Lob“, heißt es da, wenn auch die Siebenzahl heute, unserer Situation entsprechend, auf die Zahl Vier reduziert ist. Matutin und Laudes bilden um 6.00 Uhr das Morgengebet, in der Mitte des Tages folgt die „Mittagshore“, dann die Vesper als Abendlob; der Tag schließt um 21.30 Uhr mit dem Completorium, dem kirchlichen Nachtgebet, das uns nochmals bei der gemeinsamen Mutter, beim Gnadenbild Mariens in der Basilika, versammelt.

Es braucht Glauben und manchmal sogar viel Glauben, damit Pünktlichkeit und Disziplin gewahrt bleiben. Man muss fest überzeugt sein, dass die Treue zum Stundengebet der Seelsorge nichts entzieht, sondern im Gegenteil ihr zu größerer Fruchtbarkeit verhilft. Wir glauben mit der Kirche, dass die Psalmen, das hauptsächlichste Element des Chorgebetes, von Gott inspiriert sind. Gott lobt sich selbst!, und wir dürfen daran teilhaben. Das Familiengebet von Nazareth findet so geheimnisvolle Fortsetzung, denn hier ist Jesus, der Anbeter im Geist und in der Wahrheit, hier sind Maria und Josef. Hier sind auch die Engel, deren Lobgesang Tag und Nacht kein Ende findet. Wir sind aufgenommen in den Gebetskreis der Heiligen Familie.

„Singt, und singt schön!“, mahnt der hl. Augustinus. Wir müssen uns mit Eifer und Geduld bemühen, heute besser zu singen als gestern. So sind wir dankbar für den Unterricht im Gregorianischen Choral, den uns Frau Mag. Köstler aus Wien erteilt und der hilft, die lateinische Sonntagsvesper würdiger zu singen. Und: „Es geht schon besser!“..

Wir beten stellvertretend und im Namen aller, die mit uns verbunden sind. Das Stundengebet in unserer Basilika ist grundsätzlich öffentlich; Beter aus dem Gottesvolk sind herzlich willkommen! Nur in der kalten Jahreszeit übersiedeln wir in unsere Klausurkapelle. Die Sonntagsvesper aber verbleibt „standhaft“ in der Kirche (17.00 Uhr), ebenso die tägliche Komplet.

Kein Benediktiner, aber immerhin: Kaiser Franz Joseph I. sagte am Ende seines langen Lebens: „Ich habe noch so viel zu beten!“ Glauben Sie mit uns an die Notwendigkeit, an die Macht und an den Segen des Gebetes!

P. Ildefons

Zur Monatswallfahrt

Die Monatswallfahrt bildet das geistliche Fundament, auf dem das Benediktinerkloster St. Josef errichtet ist. „Bauherr“ und geistlicher Vater ist Hans Hermann Kardinal Groër, der auch Initiator und langjähriger Leiter der Monatswallfahrt ist. Damit ist die Wallfahrt für die Kirche, die bereits ins 40. Jahr ihres Bestehens ging, unverzichtbar im apostolischen Wirken der Mönche von St. Josef. Ein besonderer Höhepunkt im Wallfahrtsgeschehen dieses Jahres war, dass Kardinal Dr. Joachim Meisner, Erzbischof von Köln, die Gottesdienste am 13. November geleitet hat. Bei dieser Gelegenheit segnete er auch das renovierte Kreuz am Marienplatz. In seinen Predigten sagte der Kardinal unter anderem: „Maria definiert sich selbst als ‚Magd‘ des Herrn und nicht als ‚Dame‘ von Nazareth. Der Engel Gabriel kennzeichnet ihr Wesen ganz anders, indem er sagt: ‚Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir‘. Die Kirche feiert Maria sogar als ‚Königin des Himmels‘. ... Wer sich wie Maria Gott übergibt, der wird auch von Gott aus Gnade ganz übernommen. ... Wer sich wie Maria als Magd oder Knecht Gottes versteht, der wird von Gott erhöht, indem er Maria zur Königin des Himmels macht. Wo der Mensch Gott in seinem Leben Gott sein lässt, dort wird der Mensch groß.“



Prior P. Michael

Mitwirken in der Legion Mariens

Alle neun Brüder unserer Klostersgemeinschaft stellen ihre priesterlichen Kräfte auch in der Erneuerungsbewegung der Legion Mariens zur Verfügung. Entdeckten sie doch in dieser weltweiten Laienorganisation durch die milde Führung der Gottesmutter Maria ihre Berufung zum Mönch und Priestertum, oder sie wurden auf dem Weg zum Priestertum davon geprägt. Auf verschiedene Weise wirkten sie auch in diesem Jahr mit: vor allem durch den wöchentlichen Dienst als Geistlicher Leiter in zwölf Präsidien, in der Gründung neuer Legionsgruppen, durch den monatlichen Dienst in verschiedenen Räten auf diözesaner und überdiözesaner Ebene; aber auch durch das Abhalten von Vorträgen, Einkehrtagen und Exerzitien, durch die Mitwirkung bei Apostolatseinsätzen im In- und Ausland und nicht zuletzt bei Veranstaltungen zur Weiterbildung der Mitglieder der Legion Mariens selber.

P. Josef

Jugendfest KANA 08

Für viele, die Maria Roggendorf kennen, ist KANA ein Begriff. 24 Stunden lang wird unser kleiner Ort von einer Schar Jugendlicher, heuer waren es rund 200, bevölkert. Die Hochzeit zu Kana ist Vorbild für unser Jugendfest, das seit 1975 Jahr für Jahr junge Gläubige aus ganz Österreich anlockt. Wie bei Kana in Galiläa sind auch beim Jugendfest KANA Jesus und Maria mitten unter den Gästen, ja mehr noch: Sie sind die Gastgeber, wir die Mönche und einige Jugendliche aus den Reihen der Legio Mariae sind die Diener, welche sich um die Gäste sorgen.



Bei KANA 08 diente die Ehrwürdige Dienerin Gottes Edel Mary Quinn, eine Legionärin aus Irland,

die 1944 starb und deren Seligsprechungsprozess im Gange ist, als „Speisemeisterin“. Sie war auserwählt, den jugendlichen Hochzeitsgästen den köstlichen Wein der Gnade Jesu Christi zu kredenzen. Dies erfolgte in der Vorstellung des Lebens von Edel M. Quinn, in einer mitreißenden Katechese von Prof. Dr. P. Karl Wallner OCist, im gemeinsamen Beten des Rosenkranzes, in der Feier der heiligen Messe, in diversen Workshops, im Empfang des Bußsakramentes und bei der eucharistischen Anbetung, zu der das ganze Fest über die Möglichkeit bestand. Auch Sport und Spiel, ein Lagerfeuer oder einfach das Singen sorgten dafür, dass die Freude nicht zu kurz kam.



„Was Er euch sagt, das tut.“ (Joh 2,5)
Auf diesen Rat der Gottesmutter hörend, sollten die Jugendlichen selbst zu Dienern des Herrn werden, die mitwirken am Aufbau Seines Reiches, denn: Wer auf den Rat Mariens hört, der wird von Christus verwandelt, wie Er das Wasser in Wein gewandelt hatte.

Prior P. Michael

Exerzitien und Einkehrtage

Eine hervorragende Hilfe in den Nöten der Seele bieten auch Exerzitien und Einkehrtage. Es war einigen unserer Brüder vergönnt, in diesem Jahr mehrere Exerzitienkurse und Einkehrtage zu leiten, vorwiegend für Mitglieder der Legio Mariae. Wesentlich für den geistlichen Gewinn bei diesen Tagen der inneren Einkehr ist neben dem Gebet und einer guten Beichte vor allem das Stillschweigen. Der heilige Benedikt sagt seinen Mönchen: „Denn Reden und Lehren kommen dem Meister zu, Schweigen und Hören dem Jünger.“ (Regel des hl. Benedikt 6,6) Nur einer ist unser Meister und nur einer ist Lehrer, Jesus Christus. Der Exerzitienmeister muss deshalb zuerst selbst Hörer des Meisters und Hörer des Wortes Gottes sein. Dann wird seine Anleitung der nach Gott suchenden und nach Ihm strebenden Seele hilfreich sein, dass sie in der Stille des Hauses Gottes mit lauterem Herzen wohnen kann. (vgl. Ps 101,2)

Selbstverständlich haben wir auch selbst Exerzitien gemacht. Unsere Konventexerzitien hielten wir heuer zum zweiten Mal im Stift Lilienfeld unter der Leitung von Mag. P. Werner Schmid, dem Rektor der Gemeinschaft vom heiligen Josef in Kleinhain.

Schriftenapostolat

In Maria Roggendorf im Pressehaus St. Maximilian hat der Verein Salterrae-Schriftenapostolat seinen Sitz. Einige Mitbrüder arbeiten in der Redaktion der Kinderzeitschrift „Marienbrief“ und des monatlich erscheinenden katholischen Informationsblattes „Der Ruf“ und in der Druckerei.



P. Ildefons ist Schriftleiter von „Gottgeweiht“ – einer vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift zur Vertiefung geistlichen Lebens.

Aus der Klosterchronik 2008

6. Jänner: Vesper und Haussegnung
7. Jänner: Monatliche Konventmesse im Kloster Marienfeld, die in der Regel am ersten Montag im Monat stattfindet
9. Jänner: Um Mittag wöchentliche Runde der Klostersgemeinschaft, in der Regel am Mittwoch (ausser in den Ferien und bei Verhinderungen); dabei Studium der Regel des hl. Benedikt und Besprechung diverser Angelegenheiten
24. Jänner: P. Prior bei der Magistertagung in Salzburg

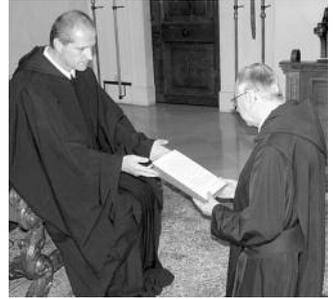
-
3. Februar: Monatlich trifft sich an einem Sonntagabend die Klostersgemeinschaft zur Rekreation; diesmal auf Einladung von P. Placidus in Pfaffendorf.
 4. Februar: P. Josef organisiert als Geistlicher Leiter des Comitiums ein Treffen für Geistliche Leiter im Nazarethaus. Mehrere Mitbrüder nehmen daran teil und alle Teilnehmer sind im Kloster bei der Mittagshore und beim Mittagessen dabei.
 6. Februar: Aschermittwoch – Beginn der österlichen Bußzeit

-
5. März: P. Prior bei der Äbtekonzferenz in Mariazell
 10. März: Einige Mitbrüder fahren nach Göttweig – Studientag zur Benediktusregel
 14. März: Am Abend Festmesse zu Ehren des hl. Josef, unseres Klosterpatrons, anschließend Agape im Kloster
 23. März: Ostersonntag – Christus ist auferstanden Halleluja!
 24. März: Ostermontag – 5. Todestag von Kardinal Hans Hermann Groër OSB. Am Abend im Kloster Marienfeld Gedenkmesse mit dem Apostolischen Nuntius in Österreich Erzbischof Dr. Edmond Farhat
 25. März: P. Prior bei der Salzburger Äbtekonzferenz – bis 28. März

12. Mai: Pfingstmontag. Mehrere Mitbrüder nehmen an der Bischofsweihe von Weihbischof DI Mag. Stephan Turnovszky im Stephansdom teil.

1. Juni: Rekreation – Besuch in Großnondorf und Guntersdorf auf Einladung von P. Ludwig Maria

7. September: 1. Vesper vom Hochfest Mariä Geburt mit zeitlicher Profess von P. Ildefons



14. September: P. Prior beim Äbtekongress in Rom – bis 28. September

19. Oktober: P. Prior und P. Subprior erstmals beim Generalskapitel der Österreichischen Benediktinerkongregation im Schottenstift – bis 22. Oktober



27. Oktober: Konventausflug in die Steinwandklamm und zu den Myrafällen

10. November: P. Prior bei der Magistertagung in Salzburg
Treffen für Geistliche Leiter der Legion Mariens im Haus Nazareth und im Kloster

26. November: P. Prior bei der Generalversammlung der Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften Österreichs in Wien

Aus den Pfarren

Enzersdorf im Thale

Mit großem Eifer sind jedes Jahr in beiden Ortschaften der Pfarre die „Hl. Drei Könige“ unterwegs und erfüllen damit drei wichtige Aufgaben. Sie bringen die Frohe Botschaft von Weihnachten in die Häuser, den Segen für das neue Jahr und sammeln Spenden für die Missionen in der ganzen Welt. Sie tun das unentgeltlich aus Liebe zu Jesus und für die Menschen in Not. Ihr Lohn ist ein kleines Dankgeschenk von Missio, Süßigkeiten von den Leuten und die Aufnahme zu einem „königlichen Mittagessen“. Eine Gruppe wird immer auch von mir begleitet, so dass ich als Pfarrer alle zwei Jahre in fast jedes Haus der Pfarre komme.

Vor einigen Jahren haben wir begonnen, an einem Sonntag im Juni, alle Jubilare der Pfarre zu einer Dankmesse einzuladen – sowohl die Ehe- als auch die Geburtstagsjubilare ab 50. Dieser Termin hat bei den Jubilaren gute Aufnahme gefunden und es wird dazu persönlich eingeladen. Eine besondere Freude war heuer die Feier der Goldenen Doppelhochzeit der Ehepaare Josef und Elfriede Staribacher bzw. Franz und Gertrude Manzer bei der Sonntagsmesse am 27. Juli 2008. Beide Ehepaare sind in der Pfarre schon durch viele Jahre engagiert.



Eggendorf im Thale

In der Pfarrkirche ist in der Weihnachtszeit die Krippe zu sehen, die vor etlichen Jahren eine Gruppe der Pfarre selbst gebaut hat. Dazu wurde von einem Hollabrunner Künstler ein Hintergrundbild gemalt. In der Pfarre gibt es einen Krippenbauverein, der immer wieder Kurse anbietet, die Weihnachtskrippe für zu Hause selbst zu bauen. So manche Firmgruppe hat schon an einem Kurs teilgenommen. Der Verein möchte das Motto umsetzen: „In jedem Haus eine selbstgebaute Weihnachtskrippe“. Der Adventkranz für die Kirchen, die Ortskapellen und für die Familie zu Hause wird von einer Frauenrunde jedes Jahr mit großer Liebe vorbereitet. Nach dem Verkauf des alten Wirtschaftspfarrhofes beschäftigt uns schon seit einigen Jahren die Planung eines neuen Pfarrheimes. So hoffen wir bald eine neue „Herberge“ für das pfarrliche Leben zu haben.

P. Stephan

Nappersdorf

Der Pfarrkalender – mit monatlich einem Foto aus dem Pfarrleben, dem Spruch des Monats und den wichtigsten pfarrlichen Terminen – erschien 2008 zum 10. Mal. Er ist bereits zur guten Tradition geworden, und in vielen Haushalten ist er sichtbarer Begleiter das ganze Jahr hindurch.

Die monatlichen Pfarrseniorenachmittage im Pfarrhof erfreuen sich großer Beliebtheit. Im ersten Teil gibt es Film, Bilder, ... – im November z.B. sahen wir einen Film über das Jugendfest KANA 08 und eine interessante Dokumentation über den Kölner Dom – und dann geht es gemütlich bei Kaffee/Tee und Kuchen, gemeinsamen Singen und Plaudern weiter.

Sechs Jahre lang gab es in unserer Pfarrkirche keine Hochzeit. Heuer ist die Freude groß: gleich dreimal läuteten die Hochzeitsglocken.

Kammersdorf

Seit 1992 lädt unser Kirchenchor unter der bewährten Leitung von Herrn Hubert Schiesser zum Adventsingen in die Pfarrkirche ein. 200 Teilnehmer erlebten am 2. Adventsonntag eine eindrucksvolle besinnliche Stunde – ein großes Geschenk in unserer oft so hektischen Zeit.



Die Erstkommunion fand heuer erstmals gemeinsam mit den Kindern der Pfarre Nappersdorf in unserer Pfarrkirche statt. Insgesamt nur 9 Buben und Mädchen. Leider sinkt in beiden Pfarren die Zahl der Kinder. Hoffentlich kommt es bald zu einer erfreulichen Wende.

Noch etwas Erfreuliches: Sechs Paare aus der Pfarre feierten heuer die Goldene Hochzeit.

P. Augustinus

Aus den Pfarren

Maria Roggendorf und Oberstinkenbrunn

Was ist eine Pfarre ohne engagierte Frauen und Männer ?

Für langjährig verdiente Mitarbeiter der Pfarre Oberstinkenbrunn gab's eine Auszeichnung: Fr. Helene Berger, Fr. Margarete Mausser, Fr. Stefanie Fellingner und Hr. Alois Fellingner erhielten am 17. Okt. durch Generalvikar Mag. Franz Schuster den Stephanusorden der Erzdiözese Wien überreicht. – Herzliche Gratulation !



Ob beim Krippenspiel, sommerlichen Pfarrlager, oder beim St. Martinsfest (wie hier auf dem Foto), die Kinder der Pfarren Maria Roggendorf und Oberstinkenbrunn sind dabei – sogar mit elterlicher Begleitung.



Die selbstgebastelten Later-
nen wurden zurechtgemacht,
nicht mit Öl, sondern mit
einer Kerze oder einem Tee-
licht. Bei Einbruch der Dun-
kelheit machten wir uns auf
den Weg. Mit Gesang und
guter Laune erklimmen wir
den Kirchenberg von Ober-
stinkenbrunn. In der fast fin-
sternen Kirche lauschten wir
der Martinsgeschichte, die in
verteilten Rollen vorgetragen

wurde. Nach Gebet, Segen und Gesang, setzten wir den Rundgang fort. Ohne grö-
ßere Zwischenfälle erreichten wir wieder den Ausgangspunkt und erfreuten und
erwärmten uns an Kuchen und Tee.

P. Philippus

Guntersdorf und Großnondorf

Neben der ordentlichen Seelsorge hat sich ein überpfarrlicher Gebetskreis mit dem Namen „Serafim“ gebildet. Zu den monatlichen Treffen kommen gewöhnlich 120 bis 200 Gläubige; auch aus benachbarten Bundesländern und aus dem Ausland. Mit Lobpreis und Anbetung vor dem ausgesetzten Allerheiligsten bereiten sich die Beter eine Stunde lang auf das Heilige Messopfer vor. Im Anschluss daran gibt es noch die Möglichkeit, Einzelsegen durch Handauflegung zu empfangen. Vor, während und nach dem Treffen besteht die Möglichkeit, das Sakrament der Beichte zu empfangen. Kundige Helfer haben auch eine Homepage ins Leben gerufen, welche unter www.serafim.at zur Verfügung steht.

Ein ähnliches Treffen gibt es jeden dritten Sonntag des Monats, wobei Ablauf und Gestaltung besonders im Dienst an den Kranken stehen.

Mit Hilfe freiwilliger Helfer und Spender konnte im Pfarrhof von Guntersdorf eine Anbetungskapelle eingerichtet werden. Diese „Emmaus-Kapelle“ wurde von unserem Hochwürdigsten Herrn Erzbischof Christoph Kardinal Schönborn im Rahmen der letzten Visitation errichtet und gesegnet. Unser Wunsch ist es, hier eine sogenannte „ewige Anbetung“ ins Leben zu rufen, um dem im Allerheiligsten Altarsakrament gegenwärtigen Herrn Ehre, Liebe und Sühne zu verschaffen. Bis dato konnten so viele Anbeter gewonnen werden, dass jeden Freitag und Samstag jeweils zwölf Stunden mindestens ein Anbeter in der Gegenwart des Herrn ist. Am ersten Donnerstag jeden Monats wird durchgehend

von 19.00 Uhr bis Freitag 18.00 Uhr angebetet. Sollten Sie, lieber Leser, den Wunsch haben die „Emmaus-Kapelle“ zu besuchen, hier die genaue Adresse: 2042 Guntersdorf 224 neben der Kirche. Geführt und betreut werden die Gebetstreffen und die Anbetung von den beiden Erwachsenenpräsidien und einem Jugendpräsidium der Legion Mariens.

P. Ludwig Maria



Aus den Pfarren

Pfaffendorf

Erfreuliches zu berichten gibt es aus der Kinderseelsorge: Die von einigen jüngeren Frauen geführte Jungschargruppe hat regen Zulauf und entwickelt sich gut. Höhepunkte im vergangenen Jahr waren der Ausflug nach Wien in die „Minopolis – Die Stadt der Kinder“ und die Jungscharnacht im Pfarrhof. Auch die Ministrantenschar hat sich vergrößert. Nach der Erstkommunion haben 8 Kinder zum Ministrieren begonnen.

Ansonsten war das Jahr geprägt von Bautätigkeiten im Pfarrhof. Das 1771 erbaute, imposante Gebäude, das einem Barockschloss kaum nachsteht, wurde vor drei Jahren außen renoviert. Nun steht die Erneuerung der Innenräume an. Ein erster großer Schritt war die Errichtung der Heizanlage. Nach langen Überlegungen und vielen Diskussionen hat sich der Pfarrgemeinderat für eine Hackschnitzelheizung entschieden. Angesichts der gestiegenen Preise für fossile Energieträger und auch im Hinblick auf den Umweltschutz war es wohl die richtige Entscheidung. Dank vieler ehrenamtlicher Helfer aus der Pfarrbevölkerung konnten die Errichtungskosten im erträglichen Rahmen gehalten werden.

P. Placidus

Außendienst in Neulengbach

P. Bernhard ist Hausgeistlicher im Exerzitien- und Erholungshaus der Kreuzschwestern „Liebfrauenhof“ in Neulengbach und wohnt auch dort. Regelmäßig – zu den Monatswallfahrten und besonderen Tagen – kommt er ins Kloster. Vielfältig sind seine Aufgaben:

„Täglich hl. Messe und Feier des Kirchenjahres für die Schwestern und Gläubige aus der Umgebung in der Hauskapelle. Einkehrtage und Exerzitien für verschiedene Gruppen, auch Einzelexerzitien. Vertretung bei Sonntagsmessen sowie Beichtaushilfe in der Pfarre und in den Nachbarpfarren. Wöchentliche hl. Messe und Beichtgelegenheit im Blindenheim Unterdambach, dort auch Gründung einer wöchentlichen Rosenkranzrunde. Marianischer Priesterkreis mit regelmäßigen Treffen in unserem Haus. Geistliche Leitung des überpfarrlichen Präsidiums der Legion Mariens in St. Pölten. Einsatz in der Katholischen Pfadfinderschaft Europas – Österreich.“

P. Bernhard

Beichtdienst und persönliche geistliche Führung

In der Maria Roggendorfer Wallfahrtsbitte beten wir: „So hilf auch mir in den Nöten des Leibes und der Seele...“ Die Spendung des Bußsakramentes ist hiezu ein wichtiger Dienst unserer Gemeinschaft. Besonders bei der Monatswallfahrt wird die Möglichkeit zur sakramentalen Beichte gerne in Anspruch genommen. Die Gläubigen nützen auch die verschiedenen anderen Möglichkeiten zur Versöhnung mit Gott in der Lossprechung durch den Priester. Ein äußerst wertvoller Dienst der Priester ist die persönliche Seelenführung, die von einer steigenden Zahl von Gläubigen, auch jungen, gesucht wird.

Neu ist die wöchentlich feste Beichtzeit am Samstagabend in der Basilika. Bis jetzt ist diese Initiative noch ein zartes Pflänzchen, doch hoffen wir auch da auf gute geistliche Früchte.

Möglichkeiten zum Empfang der heiligen Beichte:

- bei der Monatswallfahrt an jedem 13. des Monats, vor und während der Gottesdienste
- bei der Herz-Mariä-Feier jeweils am ersten Samstag des Monats um 19.30 Uhr
- bei den Anbetungsstunden jeden Montag bis Donnerstag von 20.30 – 21.25. Bitte den anwesenden Priester einfach ansprechen.
- NEU! Jeden Samstag von 18.00 bis 19.30 Uhr.
- nach Vereinbarung:
mit dem Priester persönlich
an der Pforte des Klosters St. Josef läuten – telefonisch: 02953/2589
- in der Kirche der Zisterzienserinnenabtei Marienfeld: bei der Gebetswache um geistliche Berufe, immer samstags von 20.00 bis 21.00 Uhr (außer Herz-Mariä-Samstag)

„Das Bußsakrament gibt uns die Gelegenheit, durch die Macht Gottes ... von Grund auf neu zu werden. Das ist möglich, weil Christus diese Sünden, diese Schuld auf sich genommen hat.“ Papst Benedikt XVI.

In der Beichte wird der Sünder rein gewaschen im Blute Christi. Sie ist der Schlüssel zum Heil und zur Rettung der Seelen.



Weihbischof
DI Mag. Stephan Turnovsky



Josefsfest



Sommerschule



Chorgebet